

Anzahl von tenants die Rückstände erläßt und zwar so, daß jeder alle fünf Jahre von diesem Erlaß betroffen wird<sup>1</sup>.

John Walker, der in den Jahren 1760—1785 die Wirtschaftsverfassung der Hochlande untersuchte, bestätigt noch für diese Zeit, daß an vielen Stellen im Norden Schottlands zwei Drittel der Renten in Korn und nur ein Drittel in Geld bezahlt wird; manchmal macht der in Geld bezahlte Teil der Rente nur ein Fünftel der ganzen Rente aus. Walker erwähnt dann noch eine andere Art von Abgaben: „Auf einem Gut in den Hochlanden giebt es viele als casualties bezeichnete Artikel, die der Farmer dem Eigentümer bezahlt neben der festgesetzten Rente in Geld und Korn . . . . Die häufigsten Arten von casualties, welche die Pächter bezahlen, sind Schafe, Kälber, Lämmer, Zicklein, Schweine, Geflügel, Eier, Butter, Käse, Wolle, Garn, Decken und Leinen . . . Solche casualties belaufen sich manchmal auf ein fünfzehntel und manchmal auf mehr als ein zwölftel der ganzen Grundrente.“<sup>2</sup> Diese casualties sind augenscheinlich identisch mit den Burtschen customs.

Neben der regulären „Rente“ und den customs gab es auch noch außerordentliche Abgaben, die erhoben wurden „bei außerordentlichen Gelegenheiten, wie der Heirat einer Tochter, dem Bau eines Hauses oder bei irgend einem Vorwand für seinen Unterhalt und die Ehre des Clans. Und wenn irgend jemand sich weigern sollte, nach besten Kräften

<sup>1</sup> Burt, II 5: „The chief . . . must free the necessitous from their arrears of rent, and maintain such who, by accidents, have fallen to total decay.“ 57: „The landlord has, by law, an hypothec, or right of pledge, with respect to the corn, for so much as the current year's rent, and may, and often does, by himself or by his baillie, see it repeated to his own use; or, if that is not done, he may seize it in the market or anywhere else: but this last privilege of the landlord does not extend to the crop or rent of any former year. The poverty of the tenants has rendered it customary for the chief, or laird, to free some of them, every year, from all arrears of rent; this is supposed, upon an average, to be about one year in five of the whole estate.“

<sup>2</sup> Walker, I 75: „It was long ago a general practice in Scotland to have part of the rent of every farm, and sometimes the whole, paid in grain, which is called payment in kind. This custom still prevails in many places, and especially in the north, where  $\frac{2}{3}$  of the rent are often paid in grain, and other articles, and  $\frac{1}{3}$  in money. Sometimes the money rent makes but  $\frac{1}{5}$  of the whole.“ 77, 78: „On a Highland estate, there are many articles termed casualties, paid by the farmer to the proprietor, beside the stated rent in money and grain . . . The most common casualties paid by the tenants are sheep, calves, lambs, kids, pigs, poultry, eggs, butter, cheese, wool, yarn, blanketting, and sacking . . . Such casualties amount frequently to  $\frac{1}{15}$ , and sometimes to more than  $\frac{1}{12}$  of the whole rent of the lands.“ 79 erwähnt Walker Ackerdienste, die die tenants dem chief auf seinem Gut hätten leisten müssen. Es ist dies ohne Zweifel eine Verwechslung mit den sog. subtenants oder cottars, da es allen anderen Nachrichten widerspricht.